Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

279 (28.11.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244474

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 279. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 28. November 1915.

Der serbische Krieg.

Die Serben vom Amselfeld vertrieben.

Cajnica genommen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Novbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der oberen Drina kämpfenden k. und k. Truppen drängten den Feind über den Goles- und den Kozara-Sattel zurück und nahmen Cajnica. Auch auf der Gilsjeva-Planina südwestlich von Sjenica wurden die Montenegriner von unseren Bataillonen geworfen.

Südlich von Novibazar ersteigen unsere Kolonnen die Mokra-Planina.

Südwestlich von Mitrovitza vertrieben wir eine serbische Nachhut. Das Amselfeld ist völlig im Besitze der Verbündeten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Säuberung des Amselfeldes.

Vor der letzten Entscheidung.

Berlin, 26. Nov. Der Berichterstatter der „B. Z." meldet: **Das Amselfeld ist vollständig von serbischen Truppen reingefegt worden;** stärkere serbische Nachhuten halten noch die Front nach dem zu ihren Füßen liegenden Kolovcpolje, ohne indessen verhindern zu können, daß von Mitrovitza, Pristina und südwärts davon **die Kolonnen der Deutschen, Osterreicher, Ungarn und Bulgaren über die Sitnitza setzen** und die Hänge stürmender Hand zu besteigen begonnen haben. **Oesterreichisch-ungarische Truppen befinden sich,** nachdem sie die Ibarschlucht überwunden haben, **auf dem Marsche gegen Rudnik.** Andere österreichisch-ungarische Abteilungen steigen von Novibazar die Mokra-Planina hinan. Von Norden, Nordosten und Osten ziehen die Kolonnen der Verbündeten gegen den natürlichen Bergwall, der **die letzte Raststätte des Feindes** umschließt. Ist einmal auch die Metoja-Landschaft in Händen der Verbündeten, dann erübrigt den Serben nichts als **der Rückzug in das steinerne Meer Albaniens.**

Von der montenegrinischen Front.

Ein österreichischer Flieger über San Giovanni di Medua.

Cetinje, 26. Nov. Aus dem amtlichen Bericht vom 25. November: **Ein österreichisches Flugzeug belegte San Giovanni di Medua,** unsere Verpflegungsbasis, **mit Bomben,** ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Die Kämpfe in Südmazedonien.

Die Kämpfe um Krivolac.

Rückzug der Franzosen und Serben.

Paris, 26. Novbr. Der „Petit Parisien" meldet aus Saloniki: **Die französischen Truppen traten von Krivolac den allgemeinen Rückzug über Kadavar und Demir Kapu an.** Sie zerstörten auf ihrem Rückzuge alles, was sie nicht mitnehmen konnten, und sprengten die Magazine und Bahnlinien in die Luft. Einer Meldung des „Temps" aus Athen zufolge **ziehen sich die Serben im Norden von Monastir zurück.**

London, 26. Novbr. Der Sonderberichterstatter des „Daily Tel." drahtet seinem Blatt, daß **der** am Sonnabend begonnene **Angriff der Bulgaren gegen die französischen Stellungen bei Krivolac die Franzosen in eine schwierige Lage brachte;** denn die Bulgaren griffen mit starken Infanteriemassen den linken französischen Flügel an, der, wie man aus Andeutungen des genannten Berichterstatters schließen muß, der schwächste Teil der französischen Linie zu sein scheint.

Der serbische Rückzug.

Die serbische Regierung in Skutari.

Mailand, 26. Novbr. Der „Corriere della Sera" meldet: Die serbische Regierung **hat amtlich ihr Eintreffen in Skutari angezeigt.**

Die Entente-Gesandten in Andrievica.

Rom, 27. Nov. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der „Agencia Stefani": Aus **Andrievica** in Montenegro wird gemeldet, daß **die bei der serbischen Regierung beglaubigten Gesandten** Italiens, Frankreichs, Englands und Rußlands **dort eingetroffen sind.**

Die Notlage der österreichischen Kriegsgefangenen.

Wien, 26. Nov. Das Wiener Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes erhielt durch eine verläßliche Vertrauensperson des neutralen Auslandes ein Telegramm des serbischen Oberstleutnants Schapernac, des Kommandanten aller Kriegsgefangenen, datiert Prizrend, 19. November, des Inhalts, daß er alle Kräfte aufwende, **um zugunsten der Kriegsgefangenen,** deren Los ihm am Herzen liege, **zu tun, was augenblicklich die Umstände erlauben.**

Die Haltung Griechenlands.

In der Rolle des Zuschauers.

Athen, 26. Nov. Das Blatt „Embros" schreibt: **Griechenland bleibt bei dem Balkanfeldzug Zuschauer.** Griechenland hätte nicht gezögert, aktiv einzugreifen, wenn die Interessen des Landes es erfordert hätten. Aber so lange dies nicht der Fall ist, **hütet es sich vor Komplikationen.** Von der serbischen Grenze bis nach Saloniki wird eine neutrale Zone gezogen werden, auf welche die Entente-Truppen sich zurückziehen können.

Prompte Erledigung.

Paris, 26. Nov. „Petit Parisien" bemerkt, daß die Antwort Griechenlands auf die Note des Vierverbandes **äußerst schnell erfolgt sei und daß Ministerpräsident Skuludis in fast allen Punkten Genugtuung gewährt habe.**

Mitteilung der Antwortnote Griechenlands im italienischen Ministerrat.

Mailand, 26. Nov. „Secolo" teilt mit, daß Sonnino im Verlaufe des gestrigen Ministerrats **den amtlichen Text der Antwortnote Griechenlands verlesen habe.**

Kitcheners Informationsreise.

Kitchener wieder in Rom.

Bern, 26. Novbr. **Kitchener** ist heute früh, wie „Secolo" meldet, aus Brindisi kommend, **in Rom angekommen.** Im Verlauf des heutigen Tages hatte er mit Sonnino eine Unterredung. Er wird sich demnächst ins Hauptquartier begeben, **um mit General Cadorna zu verhandeln** und mit dem König zusammenzutreffen.

Besprechungen mit Salandra, Sonnino und Porro.

Bern, 27. Novbr. Wie die Mailänder Blätter aus Rom melden, **begab sich Lord Kitchener** heute früh in Begleitung des englischen Botschafters **nach dem Palazzo Braschi,** wo er von Salandra **empfangen wurde.** Darauf sprach er auf der Konsulta vor und hatte dort eine **lange Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Sonnino.** Mittags wurde in der englischen Botschaft zu Ehren Kitcheners ein Frühstück gegeben, an dem auch Kriegsminister Zuppelli, Unterstaatssekretär des Krieges Elia, Kolonialminister Martini u. a. teilnahmen. **Nachmittags erschien der Unterchef des Generalstabes, Porro,** in der englischen Botschaft und verblieb mit Kitchener in langem Gespräch. Später stattete Kitchener der französischen Botschaft einen Besuch ab.

Politische Wochenschau.

Die „Academie francaise" **hat, wie aus Paris gemeldet wird,** für die beste „Ode an Frankreich" einen Dichterpreis in Höhe von 4000 Francs für das Jahr 1916 bewilligt. An Stoff kann es den Wettbewerbern in diesem Sängerkrieg nicht fehlen, wenn sie offenherzig sein wollen, wenn sie den gescheiterten Spaziergang nach Berlin, den Verlust des fünften Teils von Frankreich an die Deutschen und der Kanalküste an die Engländer, wenn sie die blutigen und doch völlig erfolglosen Opfer, wenn sie die große Niederlage der „großen Nation" schildern wollen. Vielleicht schreibt man auch für die anderen Bundesgenossen oder richtiger ausgedrückt Trabanten Albions ähnliche Preise aus, oder man läßt die französische Ode gleich für die Alliierten vervielfältigen. Denn ihr Geschick unterscheidet sich nicht sonderlich von einander, und die Schlußpointe der Ode wird bei allen in die Huldigung an John Bull ausgehen müssen: Morituri te salutant! (die da sterben werden, grüßen dich!)

In **Italien** freilich wird es sich der ewig geldhungrige und ewig verschuldete d'Annunzio nicht nehmen lassen, die 4000 Francs oder Lire höchsteigenhändig zu verdienen. Am Ende begrüßt er das in der nächsten Woche zusammentretende **Parlament** schon mit einer solchen neuen Ode, worin er sich darauf berufen könnte, daß er sich zu Recht Gabriele d'Annunzio, der Engel der Verkündung, nennt, denn er hat schon in seiner Rede bei der Denkmalsenthüllung in Quarto das **„brennende Italien"** vorausgesagt. Doch wird die Halbjahrsbilanz der italienischen Kriegführung mit ihrem völligen Defizit an Erfolgen, die nicht einmal die italienische Buchführung herauszurechnen vermag, und mit dem desto größeren Ueberschuß an blutigen Verlusten keinen allzu dankbaren Stoff für eine schwungvolle Ode bieten.

Noch weniger Boden dürfte in Belgien und Serbien für solche Oden vorhanden sein, und zwar im wörtlichsten Sinne des Wortes. Denn der Boden des ehemaligen Königreichs **Belgien** ist bis auf einen kleinen Küstenstrich in deutschem Besitz, und **Serbien** ist nach dem Fall von **Novibazar, Mitrovitza** und **Pristina** bis auf einen schäbigen Rest, der sich täglich verringert, serbenrein, während die Ueberbleibsel des, wie anerkannt werden muß, tapfer kämpfenden Heeres sich zu einer Gastspielreise nach Montenegro anschicken. Das serbische Drama nähert sich seinem Ende, die Regierung befindet sich auf der Flucht, der Aufenthalt König Peters ist unbekannt, und im britischen Unterhause hat man diesem Bundesgenossen, den man als ausgepreßte Zitrone bewertet, bereits die Leichenred gehalten.

Das **perfide Albion** kämpft auf dem Balkan nicht mehr für Serbien, sondern für sein Prestige, für den Schutz Aegyptens. Und es ringt dort nicht um die Palme des Sieges, den es kaum noch erhofft, sondern um die Anwerbung oder richtiger gesagt um die Pressung neuer Bundesgenossen, will sagen Vasallen. Denn das ist der tiefere Sinn der Landung in Saloniki, des Durchmarsches durch griechisches Gebiet, der Erpressungspolitik, die in Athen wie in Bukarest getrieben wurde und getrieben wird, dort mit französischer, hier mit russischer Hilfe. Der Vasall soll Vasallen werben. Wenn in **Beßarabien** eine russische Armee zusammengezogen worden ist, wenn General **Kuropatkin,** der einst wegen seiner Niederlagen in der Mandschurei kriegsgerichtlich Verurteilte, wieder aus der Versenkung erstand, wenn der **Zar** nebst dem **Thronfolger** seine Demonstrationsfahrt nach dem Donaustädtchen **Remi** veranstaltete, so geschah das alles, geschieht das alles, um auf die schwankenden Gestalten in **Rumänien** einen letzten Druck auszuüben, nachdem alle anderen Mittel von der friedlichen Bestechung bis zu kriegerischen Drohungen versagt haben. Doch auch dieser Liebe Müh' bleibt verloren. Das Kabinett Bratianu, das eines Sinnes mit dem König ist, bleibt fest, und selbst etwa eintretende Veränderungen innerhalb des Ministeriums werden den Neutralitätskurs der rumänischen Regierung nicht mehr zu ändern vermögen.

Was von Rumänien gilt, gilt von **Griechenland,** wo ebenfalls ein reicher Aufwand des Vierverbandes umsonst vertan ward. Auch hier hat man direktionslos zwischen Versprechungen und Drohungen gewechselt, versprach eine Anleihe von 40 Millionen Francs, drohte dann wieder mit der wirtschaftlichen Blockade, forderte erst die Mobilmachung, heischte dann die Demobilisierung, begehrte die griechische Waffenhilfe, wollte sich

Landesbibliothek Oldenburg

dann wieder mit Garantien für die Sicherheit der gelandeten Truppen begnügen, usw. usw. Schon dieses haltlose Hin- und Herschwanken zeigte und zeigt die Schwäche des Vierverbandes, brachte es mit sich, daß man in Griechenland, wo man ein ganzes Depot von Geiseln in Gestalt der englisch-französischen Truppen als Faustpfand hat, die Drohungen der Entente ebenso gering schätzen lernte wie ihre Versprechungen.

So hat der Vierverband auf dem Balkan trotz angestrengter militärischer und diplomatischer Tätigkeit bisher nichts erreicht, als daß er die Neutralen darüber aufklärte, was von den Ankündgungen Englands zu halten ist, wonach dieses sich am Weltkrieg beteiligt habe, um die Neutralität der kleinen Staaten zu schützen. Wird der einflußreichste unter den Neutralen, wird die **Nordamerikanische Union** doch einmal die Folgerungen hieraus ziehen? Oder wird sie weiter Noten an England fabrizieren und Munition für England, damit dieses ungeschwächt die Neutralität der Balkanstaaten bedrohen und brechen kann — unter dem Schutz des Sternenbanners?

Vor den Dardanellen.

Artilleristische Erfolge.

Konstantinopel, 26. Nov. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront Kampf der Artillerie und Bombenwerfen. Unsere Artillerie zerstörte bei Anafarta und Ari Burnu einige feindliche Maschinengewehr- und Bombenwerferstellungen und tötete eine große Anzahl feindlicher Soldaten, die in der Umgegend des Landungsplatzes von Ari Burnu untergebracht waren. Bei Anafarta nahmen wir mit gutem Erfolge eine großkalibrige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer, die der Feind gegen Kiretschtepe in Stellung bringen wollte; wir töteten alle Bedienungsmannschaften und Zugtiere.

Ein türkischer Erfolg bei Ari Burnu.

Ein großer Teil der feindlichen Gräben besetzt. — Treffer auf feindlichen Schiffen.

Konstantinopel, 27. Nov. (Drahtbericht; W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Bei Sed ul Bahr dauert der äußerst heftige Kampf mit Artillerie und Bomben fort.

Bei Anafarta erwiderte unsere Artillerie das Feuer einiger feindlichen Kreuzer und Monitore und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte.

Bei Ari Burnu besetzten wir am 25. November morgens einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle von Ari Burnu zu nähern suchte.

Von drei Minen, die der Feind bei Sed ul Bahr springen ließ, trafen zwei im Rückschlag den Feind selbst.

Eine englische Lügenmeldung.

Konstantinopel, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Agence Milli.) Die Athener Reutermeldung vom 27. Oktober, daß ein englisches Unterseeboot im Marmarameer den mit Munition beladenen Dampfer „Carmen" versenkt hätte, **ist rein erfunden.**

Die Kämpfe im Kaukasus.

Eine russische Schlappe bei Wan.

Konstantinopel, 26. Nov. Das Hauptquartier teilt mit:

An der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Konstantinopel, 27. Nov. (Drahtbericht; W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront brachten wir in der Gegend von Wan dem Feinde Verluste bei.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Die englische Niederlage bei Korna.

Konstantinopel, 26. Nov. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront ließ der Feind am 22. und 23. November nördlich von Korna und am Tigris westlich von Kutalamara unter dem Schutze der Kanonen von zehn Kriegsschiffen seine neuen Verstärkungen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Unsere Vortruppen fügten dem Feinde sehr bedeutende Verluste an Toten zu und zogen sich dann auf ihre Hauptstellung zurück. Der Feind versuchte seine Angriffe weiter vorzutragen, sein Versuch scheiterte aber. Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über und nahmen dem Feinde 1 Maschinengewehr, 2 Munitionswagen und einige Gefangene ab. Ferner erbeuteten wir dort ein viertes feindliches Flugzeug.

Die Engländer bei Kutulamara zurückgeworfen.

Konstantinopel, 27. Nov. (Drahtbericht; W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront zwangen wir die starken feindlichen Kräfte, die mit ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich von Kutulamara besetzt hatten, sich in Unordnung gegen Süden zurückzuziehen.

Die Schlappe der Engländer bei Ktesiphon-Korna.

Manchester, 27. November. (Drahtber.; W.T.B.) „Manchester Guardian" beklagt in einem Leitartikel, daß **die Engländer bei Ktesiphon eine Schlappe erlitten haben und fürchtet, daß sie beträchtliche Verluste auf dem Rückzuge hatten.** Das Blatt fordert, daß die britischen Truppen schneller Verstärkungen erhalten als der Gegner. (Es handelt sich um das gleiche Treffen wie in obiger erster Meldung. D. Schriftltg.)

Die persische Frage.

Die Ententekonsuln in Kaswin.

Teheran, 26. Nov. Der englische und der russische Konsul sowie die Mitglieder der englischen und der russischen Kolonien sind von Hamadan **in Kaswin eingetroffen.** Kaswin ist Hauptstation der von den Russen erbauten Kunststraße von Teheran nach der Hauptstation Enseli-Rescht am Süduser des Kaspischen Meers.

Das Einlenken der persischen Regierung.

Paris, 26. Nov. Eine Havasdepesche aus Teheran meldet durch eine amtliche Note, **die persische Regierung habe die Gesandten Rußlands und Englands davon verständigt, daß** zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und Persien **der Plan einer Verlegung der Hauptstadt aufgegeben worden sei.**

Eine russische Schadenersatzforderung.

Kopenhagen, 26. Nov. Nach Petersburger Meldungen fordert Rußland von Persien 1¼ Millionen Kran **Entschädigung für Sachschaden**, den die russischen Staatsangehörigen in Teheran und in Nordpersien erlitten haben.

Der Krieg mit Italien.

Neue italienische Mißerfolge an der Görzischen Front. — Die Zerstörung von Görz.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Novbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert. Die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Oslavija scheiterten. Am Nordhange des Monte San Michele war das Gefecht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel des Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Vorstöße gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen.

Je deutlicher die Italiener die Nutzlosigkeit auch ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer geschossen wird. Täglich steigt die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht abzuschätzen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Ostfront.

Nichts Neues.

Wien, 26. Novbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe an der Dnjestrfront.

Czerneliza und Tluste genommen.

Czernowitz, 26. Nov. An der Dnjestr-Sereth-Front fanden seit zwei Wochen einzelne Kämpfe statt, die sich allmählich zu einer größeren Aktion entwickelten. Unsere Truppen **eroberten den Brückenkopf von Czerneliza**, worauf die Russen bei Tluste festen Fuß zu fassen trachteten. In der Nacht vom 21. zum 22. November setzte unsererseits ein starker Artillerie-Angriff gegen Tluste ein. Nach genügender Artillerievorbereitung wurde **der Ort im Sturm genommen.** Die Russen, die große Verluste erlitten, wurden zum Sereth zurückgeworfen und waren schließlich genötigt, sich in ihre Stellungen zurückzuziehen.

Vom Unterseebootskrieg.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Entkommen.

Paris, 26. Nov. Das Marineministerium gibt bekannt: Der **Dampfer „Tafua"** wurde im Westteile des Mittelländischen Meeres **durch ein deutsches Unterseeboot angegriffen.** Der Dampfer konnte dank der Entschlossenheit (!) des Kapitäns, gegen den Wind zu steuern, entkommen, da das Unterseeboot bei dem ungünstigen Wetter nicht folgen konnte. Einige Passagiere und ein Teil der Mannschaft ließen gegen den Willen des Kapitäns (!) Boote herab, die von den Wellen verschlungen wurden. Der Dampfer ist in Marseille eingetroffen.

Der U-Bootskrieg in der Ostsee.

Ein neues englisches U.-Bootsgeschwader?

London, 26. Nov. Der „Times" wird aus Kopenhagen folgendes mitgeteilt: Ein englisches Geschwader, bestehend aus Linienschiffen, einigen Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten, traf kürzlich morgens bei Skagen ein als **Begleitung einer Flotille von englischen Unterseebooten.** Die Schlachtschiffe und Kreuzer blieben bei Skagen liegen, während die Torpedoboots- und Unterseeboots-Flotillen ihre Fahrt bis zur Höhe von Elsinore fortsetzten. Dann **fuhren die Unterseeboote allein durch den Sund**, an Kopenhagen vorüber **und erreichten die Ostsee.** Es ist nicht bekannt, wie viele Unterseeboote es gewesen sind; **ihre Zahl wird mit 10 bis 25 angegeben. (?)**

Ein geheimnisvoller Kriegsmaterial-Transportdampfer.

Bergen, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) **Der amerikanische Dampfer „Robert Thomsen"** ist auf der Reise von Amerika nach Archangelsk **hier eingetroffen.** Er hatte Kurs nördlich von Island genommen und war dadurch **den englischen Patrouillenschiffen entgangen.** Der Kapitän ersuchte zwei hiesige Kohlenfirmen um Lieferung von 150 Tonnen Kohlen, die jedoch abgeschlagen wurden, da man es eigentümlich fand, daß der Dampfer, der angab, nach Archangelsk bestimmt zu sein, nicht den nördlichen Weg nach Trondhjem oder einem anderen nördlichen Hafen nahm. **Die Deckladung des Dampfers bestand** unter anderem **aus einer Anzahl von Automobilen.**

Unpolitische Nachrichten.

Klassenlotterie. Berlin, 27. Nov. (Drahtber.; W.T.B.) (Ohne Gewähr.) 30 000 *M* fielen auf die Nummern 182 648, 208 085; 15 000 *M* auf die Nr. 191 201; 10 000 *M* auf die Nr. 108 347; 5000 *M* auf die Nummern 68 500, 142 100, 226 752.

Starke Schneefälle. Berlin, 27. Nov. (Drahtbericht; W.T.B.) Starke Schneefälle wurden vom Taunus, vom Schwarzwald und aus dem Harz gemeldet.

Feuer auf einem Munitionsschiff. London, 26. Nov. „Daily Telegraph" berichtet, daß von dem auf der Fahrt von Newyork nach Genua befindlichen Dampfer „Libra" **743 Kisten Munition ins Meer geworfen** werden mußten. Auf dem Schiff war ein Brand ausgebrochen, der es zu vernichten drohte. Die „Libra" kam schließlich in Cadiz an und der Brand wurde von der dortigen Werftpolizei gelöscht.

Neueste Nachrichten.

Wiederum 2500 Serben gefangen.

Die Höhen des linken Sitnica-Ufers erkämpft.

Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 27. November.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Nov.

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1 700.

Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Coles — Stimlja — Jezerce — Ljubotin überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Englische Verluste.

London, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte Verlustliste nennt **18 Offiziere** und **321 Mann.**

Landesbibliothek Oldenburg

Kriegsministerium.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Nr. Ch. II 700/10. 15. K. R. A.

Bekanntmachung

betreffend

Höchstpreise von Großviehhäuten und Kalbfellen.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bzw. auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 und des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17 Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl S. 516), der Bekanntmachung über Aenderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), der Bekanntmachung vom 28. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603)*), sowie auf Grund der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 467)**) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung gemäß den in der Anmerkung abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen werden alle Großviehhäute und Kalbfelle, die (als vollständige Haut oder vollständiges Fell) mindestens folgendes Gewicht haben:

grün . . . . . 10 kg,
salzfrei . . . . . 9 „
trocken . . . . . 4 „

(Die Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht dieser Großviehhäute und Kalbfelle ist durch die Bekanntmachung Nr. Ch. II. 111/10. 15. K. R. A. geregelt).

§ 2.

Höchstpreis.

Der von der Verteilungsstelle (Kriegsleder Aktiengesellschaft) für die im § 1 bezeichneten Großviehhäute und Kalbfelle zu zahlende Preis darf den im § 3 festgesetzten Grundpreis abzüglich der im § 6 vorgeschriebenen Abzüge nicht übersteigen.

Der Höchstpreis ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden.

Grundpreis und Abzüge müssen aus den an die Verteilungsstelle (Kriegsleder Aktiengesellschaft) gelangenden Rechnungen ersichtlich sein.

Anmerkung: Es ist dringend zu beachten, daß der festgesetzte Höchstpreis derjenige Preis ist, den die Verteilungsstelle (Kriegsleder Aktiengesellschaft) höchstens bezahlen darf. Bei den gemäß der Bekanntmachung Ch. II. 111/10. 15. K. R. A. erlaubten Veräußerungsgeschäften über Häute und Felle müssen deshalb die im § 3 festgesetzten Grundpreise je nach der Lieferungsstufe entsprechend niedriger angesetzt werden. Die im § 6 bestimmten Abzüge sind in allen Lieferungsstufen voll zu rechnen.

Bei Zwangsenteignungen ist zu gewärtigen, daß als Uebernahmepreis höchstens derjenige Preis bewilligt wird, den der Enteignete bei einer gemäß der Bekanntmachung Ch. II. 111/10. 15. K. R. A. erlaubten Veräußerung erzielt haben würde.

§ 3.

Grundpreis.

Der Grundpreis darf höchstens betragen:

Bei Gefälle von	Klasse I für 1 kg Grüngewicht Mark	Klasse II für 1 kg Grüngewicht Mark	Klasse III für 1 kg Grüngewicht Mark
Bullen:			
unter 30 kg . . .	1,95	1,80	1,60
30 bis 40 kg . . .	1,90	1,65	1,40
über 40 kg	1,60	1,40	1,20
Ochsen:			
unter 30 kg . . .	2,20	2,00	1,80
30 bis 40 kg . . .	2,10	1,90	1,70
über 40 kg	1,90	1,70	1,50
Kühen:			
unter 30 kg . . .	2,40	2,15	1,95
30 bis 40 kg . . .	2,35	2,05	1,85
über 40 kg	2,00	1,80	1,60
Rindern:			
unter 30 kg . . .	2,55	2,30	2,10
30 bis 40 kg . . .	2,40	2,15	1,90
über 40 kg	2,05	1,80	1,60
Fressern	1,60	1,60	1,60
Kälbern	2,65	2,40	2,20

§ 4.

Klasseneinteilung des Gefälles.

Zur Klasse I gehört: Das Gefälle aus sämtlichen Ländern südlich des Mains, außerdem von der Rheinprovinz aus den Regierungsbezirken Coblenz und Trier, aus dem Fürstentum Birkenfeld, aus der Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen mit Ausnahme der Kreise Metz und Diedenhofen, Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogtum Hessen, den sämtlichen thüringischen Staaten, dem Königreich Sachsen, dem Fürstentum Anhalt und von der Provinz Schlesien aus den Regierungsbezirken Liegnitz und Breslau.

Zur Klasse II gehört das Gefälle aus dem Rheinland mit Ausnahme der Regierungsbezirke Coblenz und Trier, Westfalen, den Fürstentümern Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck, Großherzogtum Oldenburg, Provinz Hannover, Herzogtum Braunschweig, den Freien Reichsstädten Bremen, Hamburg, Lübeck, aus Schleswig-Holstein, den beiden Großherzogtümern Mecklenburg, den Provinzen Pommern, Brandenburg und Sachsen, sowie aus den Kreisen Metz und Diedenhofen.

Zur Klasse III gehört das Gefälle aus den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und von Schlesien aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Maßgebend für die Klassenzugehörigkeit ist der Schlachtort, sofern das Gefälle von einer am Schlachtort heimischen Rasse stammt, andernfalls das Land, in welchem die betreffende Rasse heimisch ist.

§ 5.

Beschaffenheit des Gefälles.

Die Grundpreise (§ 3) gelten nur für Gefälle, das den nachstehenden Bedingungen entspricht:

a. das Gefälle muß fleischfrei, ohne Horn und Knochen, ohne Maul (bei Kalbfellen die ganze Kopfhaut unmittelbar hinter den Ohren abgeschnitten), ohne Schweifbein, jedoch mit Schweifhaut und mit Schweifhaaren, ohne Klauen (oberhalb der Hornteile gerade abgeschnitten) abgeschlachtet sein;

b. das Gefälle muß in einem öffentlichen Schlachthaus unter Kontrolle einer Häuteverwertungsvereinigung (Innung) abgeschlachtet und von einer solchen übernommen worden sein;

c. das durch Wiegen ermittelte Gewicht muß in unverlöschlicher Schrift (z. B. auf einer an der Haut befestigten Blechmarke oder durch Stempelaufdruck) vermerkt sein.

§ 6.

Abzüge vom Grundpreis.

Der Höchstpreis ist um den Gesamtbetrag der nach den folgenden Bestimmungen zu berechnenden Abzüge niedriger als der Grundpreis:

a. für Gefälle, das nicht in einem öffentlichen Schlachthaus unter Kontrolle einer Häuteverwertungsvereinigung (Innung) geschlachtet und von einer solchen übernommen worden ist,
um 5 Pfg. für das Kilogramm;

b. für Gefälle, dessen Gewicht nicht zweifelsfrei (§ 5c) festgestellt und erkennbar gemacht ist,
um 5 Pfg. für das Kilogramm;
für leichte Beschädigung [Fehler*) im Abfall] um
2,00 Mark für die Haut von 25 kg und darüber,
1,00 Mark für die Haut unter 25 kg und das Kalbfell;
für schwere Beschädigung [Fehler*) im Kern] um
3,00 Mark für die Haut von 25 kg und darüber,
1,50 Mark für die Haut unter 25 kg und das Kalbfell;
für leichte und schwere Beschädigung zusammen um
5,00 Mark für die Haut von 25 kg und darüber,
2,50 Mark für die Haut unter 25 kg und das Kalbfell;
für Engerlinge (bis 5 sichtbare) um
4,00 Mark für die Haut von 25 kg und darüber.
2,00 Mark für die Haut unter 25 kg und das Kalafell;
für Schußhäute (Häute mit Narbengeschwüren, Warzen oder mehr als 2 Löchern oder 3 tiefen Kerben oder mehr als 5 sichtbaren Engerlingen)
um 30 Pfg. für das Kilogramm Grüngewicht;

c. bei abweichender Schlachtungsart vermindern sich die Grundpreise um folgende Sätze:

Für Schlachtung	bei Häuten über 30 kg für 1 kg Pfg.	bei Häuten bis 30 kg für 1 kg Pfg.	bei Fresserhäuten und Kalbfellen für 1 kg Pfg.
mit Maul und mit Horn	10	6	4
mit Maul u. ohne Horn	4	2	2
mit Klauen	7	6	5
ohne Schweifhaare . .	1	1	1

d. die unter c genannten Abzüge sind vom 1. Januar 1916 an zu verdoppeln.

§ 7.

Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Salzung und einmonatlicher Lagerung, ferner die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Jahnes und die Kosten der Verladung ein und gelten für Barzahlung.

Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Kahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 8.

Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhalten von Vorräten ist sofortige Enteignung zu höchstens den gemäß § 2, fünfter Absatz, für die betreffende Lieferungsstufe in Betracht kommenden Preisen zu gewärtigen.

§ 9.

Ausnahmen.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 10, kann Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung gestatten. Die Entscheidung muß schriftlich erfolgen.

§ 10.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.

Wilhelmshaven, den 27. Novbr. 1915.

Der Festungskommandant.

---

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:
1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2 und 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind (§ 4 des Gesetzes betreffend Höchstpreise), nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes betreffend Höchstpreise erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

**) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:
1. wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungs- und Futtermittel aller Art, für rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, sowie für Gegenstände des Kriegsbedarfs, Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten oder solche Preise sich oder einem anderen gewährt oder versprechen läßt;
2. wer Gegenstände der unter Nr. 1 bezeichneten Art, die von ihm zur Veräußerung erzeugt oder erworben sind, zurückhält, um durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen;
3. wer, um den Preis für Gegenstände der unter Nr. 1 bezeichneten Art zu steigern, Vorräte vernichtet, ihre Erzeugung oder den Handel mit ihnen einschränkt oder andere unlautere Machenschaften vornimmt;
4. wer an einer Verabredung oder Verbindung teilnimmt, die eine Handlung der in Nummer 1 bis 3 bezeichneten Art zum Zwecke hat.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht. Ferner kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen sei.

Neben Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

*) Schnitt, Kerbe oder Loch, Geschwür, Faulstelle.

Landesbibliothek Oldenburg

Blusen unerreicht in Auswahl, Geschmack, Preiswürdigkeit. Franz Frerichs Jever.

Jetzt zur Front
als
Weihnachtsgaben:

Amol,
Amolwatte,
Amolsohlen,
Bonbons,
condensierte Milch in Dosen und Tuben,
Cigarren,
Cigaretten,
Deutsche Brummer,
Einlegesohlen,
Feldkocher,
Frostsalbe,
Haarbürsten,
Handbürsten,
Hustenbonbons,
Katzenfelle,
Kakao- und Kaffeetabletten,
Keks und Lebkuchen,
Kleiderbürsten,
Mundtabletten,
Pralinees,
Photo-Artikel,
Rasierapparate u. Zubehör,
Seife und Seifenblätter,
Schwämme,
Scheren,
Schokoladen,
Tabak,
Tabaksbeutel,
Tabakspfeifen,
Taschenspiegel,
Taschenbürsten,
Taschenkämme,
Teebomben und -Würfel,
Wärmeapparate,
Zahnbürsten,
Zahnwatte,
Zucker usw.

Weihnachtsbäumchen
empfiehlt die
Kreuz-Drogerie.

Simonsbrot
ohne Brotkarte käuflich.
J. H. Cassens.

Billig zu verkaufen
Zeitschriften,
Jahrgang 1914.
Bahnhofstr. 27. **Frau A. Eilks.**

Im Lesezirkel sind noch gute Stellen frei. D. O.

Stutbuchsache.
Bezirk 37.

Alle noch nicht gebrannten Füllen sind Montag den 29. Nov. vormittags 10 Uhr in Hohenkirchen zum Brennen vorzuführen.
Landeswarfen. Graf Poplen, Obmann.

Damen-Wäsche.
Große Auswahl in
Taghemden,
Nachthemden,
Untertaillen,
Prinzeßröcken,
Beinkleidern
usw.
zu billigsten Preisen.
Julius Quedens,
Neuestraße 11.

Leseverein Accum.

Mittwoch den 1. Dez. abends 8 Uhr **Versammlung** bei Frau Bargen. 1. Rechnungsablage. 2. Verkauf der abgelesenen Hefte.
Auch Nichtmitglieder sind willkommen. H. Willers.

Gemeinde Accum.

Der Kassebestand für Liebesgaben betrug	145,82 ℳ
Ertrag der Sammelliste bei Frau Bargen	171,00 ℳ
bei E. Dirks	168,80 ℳ
Zusammen	485,62 ℳ
Verausgabt für die Sendung Anfang Nov.	90,50 ℳ
Rest	395.12 ℳ

Die Abrechnung liegt in den Sammelstellen aus.
Für die Weihnachtspakete gingen ein vom Gemeinderat 200 Mk., vom Kriegerverein 50 Mk., vom Bürgerverein 25 Mk. und vom Radfahrerverein 25 Mk.
Allen Gebern herzlichen Dank.
H. Willers.

Sing- und Männergesangverein.
Morgen Sonntag
Probe
abends 8 Uhr in der **Kirche.**
Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Schmidt.

Heute, Sonnabendabend, 8¼ Uhr
in der Aula des Mariengymnasiums
öffentlicher Vortrag
von **Dr. Paul Rohrbach.**

Gustav Reese, Jever.
Große Auswahl in
Schürzen,
Damen-Schürzen in schwarz, weiß und farbig,
Mädchen-Schürzen in schwarz, weiß und farbig,
Knaben-Schürzen.
Alle Arten Unterzeuge
für Herren, Damen und Kinder,
gestrickt und gewebt.
Sweater,
Strümpfe,
Handschuhe,
Pulswärmer.

Noch auf Lager:
Militärstiefel, Ackerschuhe, Winterschuhe, Holzschuhe,
gefüttert und ungefüttert, für Kinder u. Erwachsene.

Sodann eben eingetroffen:
Fertige Herrenhosen in allen Größen in Buckskin und Manchester, **Jagdwesten, Sweater,** sowie **sämtliches Unterzeug** zu bekannt billigem Preise.

Waddewarden. Johann Husmann.
Telefon 423.

Zigarren, Zigaretten u. Tabake
für die **Feldpost** in jeder gewünschten Packung und Preislage erhält man bei
Carl Breithaupt.

Nachdem unser Umbau nunmehr fertig gestellt ist, empfehlen wir die in unserer neu angelegten

Stahlkammer

aufgestellten Schrankfächer verschiedener Größen zur Aufbewahrung von Gold- und Silbersachen, wie auch von Effekten und Wertpapieren.

Oldenburgische Spar- & Leihbank
Filiale Jever.

Jugendkompagnie 650.

Die Uebung mit der Wehr-Jugendwehr findet Sonntag nicht statt. Zur Uebungsstunde also Turnschuhe mitbringen.
Rütemann.

Kinder-Kriegs-Hilfe.

Die Sparbüchsen sind am 1. oder 2. jeden Monats zwecks Entleerung abzuliefern und zwar bei den Damen, bei denen sie in Empfang genommen wurden. Die Eltern der Kinder werden höflichst gebeten, für die rechtzeitige Ablieferung der Büchsen Sorge zu tragen. Der Vorstand.

Es wird gebeten, von allen Einberufenen aus der Gemeinde **Sengwarden** bis Sonntag den 5. Dezember die Adressen einzuschicken zum Zwecke der Absendung von Weihnachtspaketen.
Beigeordneter H. S. Peters.
Sengwarden, 26. Nov. 1915.

Geburtsanzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen
Knaben
zeigen hoch erfreut an
Th. Specht und Frau
Annchen geb. Friedrichs.
Jever, 27. Nov. 1915.

Todesanzeigen.

Donnerstag den 25. d. M. morgens 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge von Krämpfen unser kleiner süßer Liebling
Johann Eduard
im zarten Alter von 4½ Monaten.
Dies bringen mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige.
Th. Alken und Frau
Anna geb. Wedermann
nebst beiderseigen Eltern.
Altgarmssiel, 27. Nov. 1915.
Die Beerdigung findet statt Montagnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Tettens.

Erhielten die traurige Nachricht, daß unser treuer Bruder,
der Landsturmmann
Johann Eduard Carels,
in einem Gefecht im Osten in treuer Diensterfüllung seinen Tod fürs Vaterland fand.
Gebr. Carels.
Heidmühle, Brake.
† † †
Ruhe sanft in fremder Erde!

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen
herzlichen Dank.
Familie H. E. Tammen.
Wittmund, 25. Nov. 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 279. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 28. November 1915.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Erkrankung des bayerischen Kriegsministers.

München, 26. Novbr. Kriegsminister Kreß von Kressenstein ist seit einigen Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. An seiner Stelle führt der General der Kavallerie Freiherr von Speidel die Geschäfte des Kriegsministeriums.

Deutsches Zuvorkommen.

Berlin, 26. Novbr. Ein Berliner Blatt hat die Nachricht gebracht, daß **der Sohn des früheren englischen Botschafters Goschen,** der in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war, **entlassen** worden sei. Diese Nachricht ist zutreffend. Leutnant Goschen, der eine schwere Kopfwunde erhalten hatte, ist auf Grund der allgemeinen Verständigung mit der englischen Regierung über die Entlassung dienstuntauglicher Kriegsgefangener kürzlich entlassen und über Holland nach England abtransportiert worden.

Schweiz.

Einführung von Höchstpreisen.

Basel, 26. Novbr. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" aus Bern erklärte sich der Bundesrat mit der **Festsetzung von Höchstpreisen für Zucker, Käse und Butter einverstanden.** Die Preisgrenzen werden alsbald festgesetzt werden.

Holland.

Ein neuer Kriegskredit.

Haag, 26. Novbr. Das Korrespondenzbureau erfährt, daß binnen kurzem **ein neuer außerordentlicher Kriegskredit von 50 Millionen Gulden** angesprochen werden wird.

Sperrung der Gummi-Zufuhr durch England.

Amsterdam, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Blätter melden: Die britische Regierung hat verfügt, daß zukünftig ohne ihre Einwilligung **kein Gummi nach neutralen Ländern verschifft werden dürfe.** Infolgedessen hat der niederländische Ueberseе-Trust den Interessenten-Gesellschaften mitgeteilt, **daß aus Niederländisch-Indien kein Gummi mehr an den Ueberseе-Trust konsigniert werden kann.**

Großbritannien.

Der Nachfolger Churchills.

London, 27. Nov. (Drahtber.; W.T.B.) **Generalpostmeister Samuel** wurde Churchills Nachfolger als **Kanzler von Lancaster.** Er behält seinen früheren Posten bei.

Eine russische Militärmission in London.

London, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Reutersche Büro erfährt, daß **eine wichtige russische Militärmission** unter Führung des Chefs des russischen Admiralstabes **in London angekommen** ist. Die Ankunft der Mission ist einem **Wunsche Lord Kitcheners nach engerer Fühlungnahme** mit der russischen Kriegsleitung zuzuschreiben.

Frankreich.

Joffre Präsident des großen Kriegsrates der Entente?

Kopenhagen, 26. Novbr. Nach einer Pariser Meldung verlautet dort bestimmt, daß **Joffre zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsrates ernannt** werden und infolgedessen **von seiner Stellung als Generalissimus zurücktreten soll.** Als sein Nachfolger wird General Foch genannt.

Neue französische Kriegskredite.

Paris, 26. Novbr. Finanzminister Ribot hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt für die **Eröffnung vorläufiger Kredite in Höhe von 8 172 817 000 Franken** für das erste Vierteljahr 1916. — In der Begründung erklärte Ribot, daß die finanzielle Lage Frankreichs **keineswegs beunruhigend** sei, da es Frankreich gelungen sei, während der 16 Kriegsmonate alle Ausgaben zu decken, ohne den Kredit der Banque de France anzutasten und den Steuerzahlern neue Lasten aufzuerlegen.

Italien.

Kardinal Hartmann in Rom.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Am Donnerstagabend traf, der „Frankf. Ztg." zufolge, **Kardinal Hartmann** mit dem Expreßzug von Mailand kommend, **in Rom** ein.

Rom, 26. Novbr. Erzbischof von Hartmann **begab sich heute vormittag in den Vatikan,** wo er mit dem Kardinal-Staatssekretär Gaspari eine lange Besprechung hatte, und besuchte später den päpstlichen Oberstkämmerer Sanz de Semper. **Vom Papst wird Erzbischof Hartmann morgen empfangen werden.**

Wachsende Einsicht.

Mailand (über Bern), 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) „Corriere della Sera" versuchte in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß **der Vierverband militärisch verloren sei,** wenn er nicht eine einheitliche Kriegsführung einführt. Das ungeheurliche, barbarische, aber **bewunderungswürdige (!)** Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahre seinen Stempel aufgedrückt. Bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen **überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.**

Rußland.

Die kommende Dumatagung.

Petersburg, 25. Novbr. „Rjetsch" erfährt: **Die Sitzungen der Duma sollen nur 2 bis 3 Wochen dauern,** um das Budget zu beraten. Die Hauptarbeit werde in den Kommissionen liegen. Es werde wenig offizielle Debatten geben. Der Minister des Innern Chwostoff werde **eine kurze Regierungserklärung verlesen.** Vor **der Einberufung der Duma solle im Ministerium ein Wechsel geplant sein.**

Der neue Gehilfe des Ackerbauministers.

Petersburg, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur": Der **Adelsmarschall** im Gouvernement Samara, Mitglied des Reichsrats, **Naumoff, ist zum Großwesir des Ackerbauministeriums ernannt** worden.

Alexejeff Ritter der Ehrenlegion.

Paris, 26. Novbr. Ministerpräsident Briand hat **dem General Alexejeff das Kreuz des Großoffiziers der Ehrenlegion verliehen.** General Pau erhielt den Auftrag, die Auszeichnung zu überbringen.

Verstaatlichung der Putilosfwerke.

Moskau, 26. Novbr. „Rußkoje Slowo" meldet: Die Putiloff-Werke **sollen in staatliche Verwaltung übergehen.** In der Krankenkasse der Putiloff-Werke sind viele Personen wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet worden.

Mangel an Kleingeld.

Petersburg, 25. Nov. „Birschewija Wjedomosti" melden, der Finanzminister beabsichtige, **für 12 Millionen Rubel russische Scheidemünzen in Japan münzen zu lassen.**

Fleischnot in Petersburg.

Petersburg, 26. Novbr. Die „Birschewija Wjedomosti" schreibt: **Es besteht leider keine Aussicht, genug Fleisch für Petersburg zu beschaffen,** da der Kommandierende der Südarmee die Ausfuhr von Fleisch aus dem südwestlichen Rußland verboten hat. Auch an anderen viehreichen Stellen sind solche Verbote erlassen worden. Die Petersburger haben nur noch Hammelfleisch.

Spanien.

Datos Bekenntnis zur Neutralität.

London, 27. Novbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Reutersche Büro meldet aus Madrid: In der Kammersitzung vom 24. d. M. erklärte Ministerpräsident Dato, er sehe keine Notwendigkeit, **daß Spanien sich am Kriege beteiligen müsse,** zumal Spanien seit Beginn des Krieges beständig Sympathiebezeugungen von allen Kriegführenden erhalten habe. Dato tadelte scharf diejenigen, die glauben, daß das Kabinett aus Furcht vor unvorhergesehenen Ereignissen zurücktreten wolle und sagte, die Regierung habe gerade angesichts der fernliegenden Möglichkeit einer Teilnahme am Kriege **Reformen vorbereitet, die es der Armee ermöglichten, alle nationalen Interessen (!) zu verteidigen.** Der Ministerpräsident sagte ferner, daß der König aus Gründen der Menschlichkeit **einen baldigen Friedensschluß erhoffte.**

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 27. November.

r. **Für den heutigen Rohrbach-Vortrag** in der Aula des Gymnasiums war der Kartenvorverkauf ein äußerst reger. Es kann also mit einem sehr guten Besuch des Abends gerechnet werden. In Anbetracht der Enge des verfügbaren Raumes empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, nur dann kann einer Zusammendrängung der Zuhörer in den Gängen vorgebeugt werden. Der Vortrag beginnt pünktlich 8¼ Uhr!

r. **Goldgeld** brachten uns: der Sextaner Hermann Meenen und der Quartaner Willi Meenen je 40 ℳ, der Quartaner Westermann 20 ℳ, Hermann Eden aus Klasse 2 der Stadtknabenschule 20 ℳ, Alfred Wilken aus Klasse 5 der Stadtknabenschule ebenfalls 20 ℳ, außerdem Melitta Wolff aus Kl. 6 der Stadtmädchenschule 10 ℳ (mit denen sie noch gestern abend die 7000 ℳ voll machte) und Gerhard Schwengel 10 ℳ — zusammen wieder 160 ℳ in Gold. — Der Sammlung der Stadtmädchenschule wurden zugeführt: von Ida Meenen 20 ℳ und Else Eden, Parkhaus, ebenfalls 20 ℳ (zusammen 40 ℳ).

* **Höchstpreise für Großviehhäute und Kalbfelle.** Mit dem 1. Dezember 1915 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, die für alle der Beschlagnahme unterliegenden Großviehhäute und Kalbfelle Höchstpreise festsetzt. Die Bekanntmachung bestimmt nur den Höchstpreis, den die Verteilungsstelle des beschlagnahmten Gefälles, die Kriegsleder-Aktiengesellschaft, an ihre Lieferanten zahlen darf. Im übrigen wird es dem Verkehr überlassen, bei den erlaubten Veräußerungsgeschäften über Häute und Felle entsprechend niedrigere Preise zur Anwendung zu bringen, so daß eine Lieferung an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft noch möglich bleibt. Der Höchstpreis für die einzelnen Häute und Felle ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden. Er besteht aus dem für die einzelnen Klassen der Häute und Felle bestimmten Grundpreise, von dem festgesetzte Abzüge zu machen sind, je nachdem das Gefälle Fehler hat oder in einer besonderen Weise geschlachtet ist. Die Bekanntmachung, die die Preise und eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer enthalten.

* **Die Herstellung künstlich beschwerten Leders,** sowie jede künstliche Beschwerung von Leder durch irgend welche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Herstellung von Leder häufig verwandt werden, verbietet eine neu erschienene Bekanntmachung, die am 1. Dezember 1915 in Kraft tritt. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit dessen Beschwerung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist bis 31. Dezember 1915 gewährt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe zu ersehen.

⊡ **Schortens,** 26. Nov. **Liebesgabensendung.** Der „Kriegerverein Schortens" beabsichtigt an die im Felde stehenden Personen aus der hiesigen Gemeinde Liebesgaben zu senden für das Weihnachtsfest. Es wird daher eifrig gesammelt. Es sind hiermit 12 Personen beauftragt, die bezirksweise sammeln. Hoffentlich wird jeder nach Möglichkeit zu den Kosten für die Liebespakete an unsere braven Krieger beisteuern, um möglichst Liebespakete reichlichen Inhalts in genügender Anzahl senden zu können.

⊡ **Heidmühle,** 26. November. **Wirtschaftskonzession.** Dem Gastwirt Warntjen in Heidmühle ist die Konzession zur unbeschränkten Schenkwirtschaft im Bahnhof Heidmühle erteilt worden.

.:. **Rüstringen,** 27. November. **Wohltätige Diebe.** Hier wurde ein entsprungener Fürsorgezögling festgenommen. Er hat mehrere Geldbörsen gestohlen und den Inhalt an seine Freunde verteilt, damit sie 50 Pfennig-Nägel für den „Eisernen Friesen" nageln könnten. — **Auszeichnung.** Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse bekam Unteroffizier Paul Grosse von hier.

* **Varel,** 26. Novbr. **Goldene Hochzeit** feiern am Sonntag den 28. d. M. die Eheleute Jan Fleßner und Frau Marie geb. Kuck, wohnhaft auf dem Haferkamp.

* **Oldenburg,** 26. Novbr. **An die städtische Wasserleitung angeschlossen** sind gegenwärtig insgesamt 3465 Häuser, davon im letzten Betriebsjahre 103. Das mit Wasser versorgte Gebiet, nämlich die Stadt Oldenburg, Stadtgebiet Oldenburg, Ortsgemeinde Osternburg, Teile der Landgemeinde Osternburg und das Kloster Blankenburg in der Gemeinde Holle, umfaßt etwa 43 100 Einwohner. Die gesamte Wasserförderung betrug im letzten Betriebsjahre 828 622 Kubikmeter gegen 710 116 Kubikmeter im Vorjahre. Durch Wassermesser wurden an Privatabnehmer abgegeben 491 488 Kubikmeter. Am 1. Mai 1915 betrug die Gesamtlänge des Rohrnetzes 87 624 Meter, die Gesamtzahl der eingebauten Wassermesser 3515 Stück. — **Straßenraub.** Der Handtasche mitsamt ihrem Inhalte beraubt wurde am Montagabend ein junges Mädchen in der Nähe des Elisabethstiftes. Ein unbekannter junger Mann trat auf sie zu und erkundigte sich des Weges. Im selben Augenblick hatte er aber auch schon die Tasche in der Hand und floh damit, ohne daß er erkannt werden konnte.

§ **Oldenburg,** 27. Novbr. **Eine Geflügelausstellung** hat nun doch der Verein für Geflügelzucht in Aussicht genommen, nachdem ihm ein passendes Lokal zur Verfügung gestellt wurde. Es ist noch nicht bestimmt worden, ob nur Junggeflügel oder auch Altgeflügel zugelassen werden soll. — **Die Fischpreise** haben in den letzten Tagen eine weitere Steigerung erfahren, so daß sie von der großen Schicht der Bevölkerung nicht gezahlt werden können. Ein Fischstand aus Bremen, der hier seit vielen Wochen an den Freitagen stets vorhanden

Landesbibliothek Oldenburg

war, blieb heute aus, da er hier kein Geschäft mehr machen kann.

* **Osternburg**, 25. Novbr. **Verschiebung der Gemeinderatswahlen.** Die in diesem Winter fälligen Neuwahlen zum Gemeinderat und Ortsausschuß sind bis auf weiteres verschoben worden. Vom Großherzoglichen Staatsministerium wurde die erforderliche Genehmigung erteilt.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven**, 26. Novbr. **Verhaftet** wurden drei Kutscher einer hiesigen Firma, unter ihnen ein Holländer, die Militärstiefel, Konserven, Seife usw. gestohlen und in einer Bodenkammer versteckt hatten.

* **Witmund**, 26. Novbr. **Liebesgabensammlung.** Vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein wurden an Weihnachtsliebesgaben für unsere tapferen Krieger 100 Pakete mit je 5 Einzelpaketen, insgesamt also 500 Einzelpakete, gesammelt, verpackt und den Abnahmestellen für freiwillige Gaben in Hannover übersandt. Für die Zwecke des Roten Kreuzes gingen beim hiesigen Vaterländischen Frauenverein aus der Gemeinde Berdum 150 ℳ ein.

)(**Esens**, 28. Nov. **Vortragsabend.** Zum Besten der Kriegsinvalidenfürsorge für Stadt und Amt Esens fand gestern im Siebo Petersschen Saale hierselbst ein musikalischer Vortragsabend statt. Der Besuch war recht gut und dürfte ein nennenswerter Betrag eingekommen sein. **Rektor** Stellwagen begrüßte mit kurzen Worten die Anwesenden und schilderte in kurzen Zügen die Kriegslage; alsdann wurde zum musikalischen Teil übergegangen. Am Schluß wurde noch manch freiwilliges Scherflein für den guten Zweck gegeben.

)(**Esens**, 26. Novbr. **Früher Winter.** Der Winter hat jetzt recht merklich seinen Einzug gehalten. Die Schneeschicht auf den Straßen genügt schon größtenteils den Kindern zum Schlittensport. Fußsteige und Straßen sind stellenweise sehr glatt und gefährlich. Unfälle sind glücklicherweise bislang nicht vorgekommen.

* **Weener**, 25. Novbr. **Eingefangen.** Zwei französische Kriegsgefangene, vermutlich aus dem Gefangenenlager bei Hameln entwichen, wurden vorgestern nachmittag durch die Bahnhofswache hier festgenommen. Bei der Paßkontrolle wurden die Ausreißer entlarvt und darauf dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

* **Nordernen**, 22. Novbr. **Zwillingskälber.** Am Mittwoch warf eine Kuh der Meiereipächter Gebr. Janssen hierselbst zwei Kälber. Beide Tiere sind munter und wohlauf. Als große Seltenheit muß es wohl angesehen werden, daß dieses im Laufe der letzten Jahre bereits der vierte Fall ist.

* **Borkum**, 25. Novbr. **Feuerwehrjubiläum.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr konnte am 23. d. M. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen hat sich die Feuerwehr zu einer der größten Wehren Ostfrieslands entwickelt. Die meisten Mitglieder der Wehr sind dem Rufe des Vaterlandes gefolgt. Von einer besonderen Feier wurde abgesehen.

* **Bremen**, 27. Nov. **Die November-Haussammlung** hat dem Roten Kreuz die schöne Summe von 390 000 ℳ zugeführt. Darunter sind reichlich 90 00 ℳ für die Bremische Weihnachtsspende. — **Lebensmüde.** In einer Wirtschaft der Rembertivorstadt versuchte ein fremder jugendlicher Tischler sich durch Erschießen das Leben zu nehmen. Er wurde bewußtlos in der Bedürfnisanstalt gefunden. Neben ihm lag ein Revolver. Ein Arzt ordnete die Ueberführung des jungen Mannes in die Krankenanstalt an.

* **Osterholz**, 26. Nov. **Erhängt.** Gestern wollte der Knecht eines an der Osterholzer Chaussee wohnenden Landmanns Heu aus der Heuscheune holen. Dabei fand er an einem Dachbalken einen Unbekannten erhängt vor. Nach Lage der Sache scheint der Unbekannte erst am vorhergehenden Tage oder in der darauffolgenden Nacht die Scheune aufgesucht zu haben.

* **Lehe**, 26. Novbr. **Großfeuer.** In Dorum ist die Allers-Stiftung, eine Art Armen- und Waisenhaus für das Land Wursten, total niedergebrannt. Die etwa 40 Bewohner des Hauses sind einstweilen bei Nachbarn untergebracht. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Heute vor einem Jahre!

Der 28. November 1914.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz.
Bei russischen Vorstößen und deutschen Gegenangriffen bei Lodz 4500 Gefangene gemacht und 18 Geschütze erbeutet.
Die Russen bei Homonna geschlagen.
Die „Emden"-Leute auf der „Ayesha" in Padang, dann drei Wochen auf See.
Vordringen der Türken in die Gegend von Alschara, südöstlich von Batum.
Unter Bruch von Abmachungen Einfahrt englischer Pinassen und Beschädigung deutscher Dampfer im Hafen. **Beschießung von Daressalam.**

Der 29. November 1914.

Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz für die Dauer des Krieges dem Hauptquartier des Sultans zugeteilt. General Freiherr v. Bissing an seiner Stelle Generalgouverneur von Belgien.
Erstürmung des Suvobor durch die Oesterreicher.

Kriegsandacht.

Röm. 13, 12: So lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts!

Wir treten heute in ein neues Kirchenjahr ein. Die Adventszeit bricht an. Sonst lag über dieser Zeit ein lieblicher Zauber. Wir waren in freudiger, erwartungsvoller Stimmung. Weihnachtsgedanken zogen in unser Herz. Daneben aber machte sich auch — wenigstens bei Christen — ein heiliger Ernst geltend. In den Seelen klang die Mahnung des Adventsliedes wider: Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei allen kehre ein! Jetzt im Kriege scheint das alles anders zu sein. Weihnachtsstimmung will nicht so recht aufkommen. Die Adventsgedanken werden in den Hintergrund gedrängt durch die Kriegsgedanken, die fast alle Gemüter beherrschen. Und doch hat uns gerade Advent im Kriege so viel zu sagen. Advent redet vom Kommen des Herrn, des Eingebornen vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Auch der Krieg redet davon. In ihm tritt der Herr den Menschenkindern näher als sonst, und sie spüren seine Nähe mehr denn je. Seine hoheitsvolle Gestalt mit den liebestrahlenden Augen, mit den segenspendenden Händen taucht vor ihren Augen auf; sein Wort voll Gnade und Erbarmen, voll Trost und Kraft dringt an ihr Ohr. So ist es draußen im Felde, so ist es drinnen in der Heimat. Und nun erhebt sich die Frage: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir?" Die rechte Antwort darauf gibt uns der Apostel Paulus in dem Worte: „So lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts!" Wohl hat der Krieg, besonders im Anfang, unter denz Werken der Finsternis aufgeräumt in unserem Vaterlande; wie ein reinigendes Gewitter hat er die dichten Nebel der Gottentfremdung und des Unglaubens wie die schwülen Dünste der Selbstsucht, des Weltsinnes und der Fleischeslust verscheucht. Wohl hat er manche Waffe des Lichts hervorgeholt und unserm Volke in die Hand gedrückt, die glänzenden Waffen der Liebe und Treue, der Hingabe und des Opfersinns, der Selbstverleugnung und des Gehorsams, des Glaubens und des Gottvertrauens. Aber wer wollte leugnen, daß in unserm Vaterlande die Werke der Finsternis noch vielfach im Schwange sind und die Waffen des Lichts noch manchem fehlen. Ist das auch bei uns so? Nun, dann laßt uns über die Schwelle des neuen Kirchenjahres treten mit dem ehrlichen Gelöbnis, die Werke der Finsternis abzulegen und die Waffen des Lichts anzulegen. Dann werden wir den Adventskönig recht empfangen, und sein Auge wird mit Wohlgefallen auf uns ruhen.

Theaternachrichten.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 28. November: Dieselige Exzellenz, Lustspiel in drei Akten von R. Presber und L. W. Stein. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 30. November: Die Schmetterlingsschlacht, Komödie in 4 Akten von H. Sudermann. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, 2. Dezbr.: Die selige Exzellenz. Anfang 8 Uhr.
Freitag, 3. Dezember: Die Schmetterlingsschlacht. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 5. Dezbr.: Robert und Bertram, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von G. Räder. (Der neue 3. Akt von F. Bernack.) Anfang 7 Uhr.

Aus tiefer Not.

Ein Zeitroman aus dem Masurenland
von Anny Wothe.

Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

18) (Fortsetzung.)

Die Offiziere waren beim Eintritt der beiden jungen Damen unwillkürlich aufgesprungen. Jetzt saßen sie nun wieder in ernster Runde und warteten, bis die Damen die Plätze eingenommen, die Leutnant von Hutten ihnen und Wenzel zuvorkommend anbot. Auch Karl Bartens setzte sich schüchtern auf eine Stuhlkante und wiegte sein Schwesterchen auf den Knien.

Der Verhaftete da drüben an der Wand hatte die dunklen Augen mit so zwingendem Blick auf Anka gerichtet, als hinge sein Leben von den ernsten grauen Mädchenaugen ab, die seinen Blicken zu entfliehen trachteten. —

„Der Mann da," begann der Vorsitzende nach den üblichen Formalitäten, auf den Arrestanten zeigend, „der sich weigert, seinen Namen zu nennen, ist angeklagt, bei einem Versuch betroffen zu sein, eine Eisenbahnbrücke durch Dynamitbomben zu sprengen. Was haben Sie darauf zu sagen, Angeklagter? Sie stehen hier vor einem Kriegsgericht, also sprechen Sie die reine Wahrheit."

Der Angeklagte schwieg.

„Man hat," fuhr der Major fort, „in Ihren Händen einen Rucksack gefunden, in dem sich Dynamitbomben befanden, die Sie unfehlbar auf die Brücke geschleudert hätten, wenn Herr Rittergutsbesitzer Wenzel Karving Sie nicht daran gehindert hätte."

„Wie kamen Sie dazu, Herr Karving," wandte sich der Major zu Wenzel, „die Hände des Mannes festzuhalten? War es Ihnen schon früher aufgefallen, daß er irgend etwas im Schilde führte? Wie kamen Sie auf den Verdacht, daß der Mann da ein Attentat beabsichtigte?"

„Ich weiß es nicht, Herr Major," entgegnete Wenzel Karving, sich erhebend. „Ich sah nur plötzlich, als Herr Leutnant von Hutten den Zug beirat und jeden, der sich rührte, mit Erschießen bedrohte, einen Blitz wilden Triumphes über das Gesicht des Fremden zucken. Das machte mich stutzig. Ich hätte das aber sicher sofort wieder vergessen, wenn mir nicht aufgefallen wäre, daß der Fremde durch nichts zu bewegen war, den Platz am Fenster aufzugeben. Wie eine Mauer stand er schon während der ganzen Fahrt in all dem Gedränge und hielt den Rucksack, was mich schon vordem befremdete, mit den Händen umfaßt. Dann sah ich plötzlich, wie er mit beiden Händen den Rucksack hob, und wieder meinte ich das triumphierende Lächeln auf dem Gesicht des Mannes wahrzunehmen. Es durchzuckte mich wie ein Schlag: der da hat Böses im Sinn, und ich sprang zu und hielt mit aller Kraft die Hände des Mannes fest."

„Es gelang dem Verdächtigen aber, sich doch wieder einen Moment freizumachen und mit seiner Faust die Scheibe zu zertrümmern, um den Rucksack hinausschleudern zu können," ergänzte der Major, und, sich zu Anka wendend, fuhr er fort: „Der Mann verletzte sich dabei schwer den Arm. Was veranlaßte Sie, dem Fremden Hilfe zu leisten? Kannten Sie ihn?"

Anka sah den ergrauten Offizier groß und erstaunt fragend an.

„Es war doch einfach Menschenpflicht, Herr Major, dem Manne beizustehen. Er hätte sich ja sonst verbluten müssen."

Eine jähe Röte lief über Ankas Gesicht, denn sie hatte plötzlich einen Blick des Gefangenen aufgefangen, der sie tief erschreckte und beunruhigte. Was war das nur?

„Sie kennen den Mann nicht, Fräulein von Renteln?" fragte abermals der Major.

„Ich habe ihn, so viel ich mich erinnere, noch nie gesehen."

„Der Angeklagte behauptet aber das Gegenteil. Er hat ausgesagt, daß er vor Jahren lange Zeit im Hause Ihres Hern Vaters gewesen ist, und daß Ihr Herr Vater gewiß in jeder Weise für ihn bürgen werde."

Anka sah groß und erstaunt zu dem Gefangenen hinüber.

„Ich kenne den Mann nicht," sagte sie dann bestimmt, „und mein Vater, der jetzt im Felde steht und nicht erreichbar ist, wird ihn auch schwerlich kennen."

Da lächelte der Angeklagte mit einem seltsamen Blick, und die Augen fest auf Anka gerichtet, sagte er, das Haupt wie im Triumph erhebend:

„Ich heiße Ladislaus Kompetzky. Ich war vor zwei Jahren ein halbes Jahr lang Inspektor auf Kaminken, dem Gut des Vaters der jungen Dame hier."

Anka schrie leise auf.

Das sollte Kompetzky sein, den sie allerdings, da sie damals in Pension war und selten zu Hause, nur flüchtig gekannt? Kompetzky, von dem man froh war, ihn erst wieder glücklich aus dem Hause zu haben, trotzdem man ihm absolut nichts Böses nachweisen konnte?

Der Major sah aufmerksam von einem zum andern.

„Nun," meinte er fast mit leiser Ironie, „leugnen Sie noch immer, Baronesse, den Kompetzky zu kennen?"

Wenzel hob beschwörend die Hände gegen Anka auf.

Diese aber entgegnete stolz und furchtlos, den Blick frei zu dem sie verhörenden Major erhebend:

„Ich erinnere mich wohl, den Namen Kompetzky gehört zu haben, der Mann hier kommt mir auch bekannt vor, trotzdem ich ihn, soweit ich mich erinnere, nie gesehen habe, aber ich meine mit aller Bestimmtheit sagen zu können: das ist Kompetzky nicht. Ich sah ihn allerdings nur zweimal flüchtig, als ich aus der Pension nach Hause kam. Der Kompetzky von damals war viel breitschultriger und stärker, als dieser Mann. Er hatte einen pechschwarzen Knebelbart und seine Gesichtsfarbe war frisch und blühend, nicht so braun, wie bei diesem Manne hier."

„Was sagen Sie dazu, Angeklagter?"

Dieser lächelte höhnisch.

„Daß es natürlich im Interesse der Baronesse liegt, die Bekanntschaft mit mir zu leugnen."

Anka und Wenzel fuhren mit hochroten Köpfen herum.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Kriegsministerium.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
K. Ch. II 588/10. 15. K. R. A.

Bekanntmachung

betreffend

Verbot künstlicher Beschwerung v. Leder.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bezw. auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Zuwiderhandlung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

§ 1.

Die Herstellung künstlich beschwerten Leders, sowie jede künstliche Beschwerung von Leder, insbesondere unter Benutzung von Baryum-, Magnesium-, Blei-, Zinn- und anderen mineralischen Salzen, von Glukose, Dextrin, Melasse und ähnlichen zuckerartigen Stoffen, von zuckerhaltigen Appreturen und ähnlichen Mitteln ist verboten.

§ 2.

Zur Fertigstellung von Leder, mit dessen Beschwerung am Tage des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung bereits begonnen ist, wird eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt.

§ 3.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 9 10 kann Ausnahmen gestatten. Die Entscheidung muß schriftlich erfolgt sein.

§ 4.

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.

Wilhelmshaven, den 27. November 1915.

Der Festungskommandant.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 November 24.

Auf Grund des § 105b der Gewerbeordnung gestattet das Amt für seinem Bezirke für die letzten Sonntage vor Weihnachten die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe sowie in den Gewerbebetrieben in offenen Verkaufsstellen während der Zeit von morgens 8 bis 9½ Uhr und von morgens 11½ bis abends 7 Uhr.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Nov. 25.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern in Oldenburg hat an Stelle des Fleischbeschauers Harms in Tettens den Tierarzt Hermeyer in Hohenkirchen mit der Wahrnehmung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in den Gemeinden Tettens und Oldorf und den Tierarzt Schiel in Jever mit der Wahrnehmung der Beschau in den Gemeinden Middoge und Wiefels beauftragt.

Mücke.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.
Jever, 1915 Nov. 25.

Die Reichsgetreidestelle hat mitgeteilt, daß eine

Zuteilung von Futterschrot für Milchkühe

nicht erfolgen könne, nachdem die Lieferungen von Futterschrot für die Schweinemast erledigt seien, daß aber alles geschehen solle, um die Lieferungen zu beschleunigen.

Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, den 22. Nov. 1915.

Nach Bundesratsbeschluß findet im Gebiete des Deutschen Reiches

am 1. Dezember ds. Js.

eine sogenannte kleine

Viehzählung

statt.

Anzugeben ist die Zahl der in der Nacht vom 30. November bis 1. Dezember 1915 im räumlichen Verfügungsbereich einer Haushaltung vorhandenen Viehs nach den auf der Zählungsliste bezeichneten Gattungen und Abteilungen.

Die Ermittelungen des Viehbestandes erfolgt von Haus zu Haus durch die Bezirksvorsteher.

Unrichtige oder unvollständige Angaben ziehen schwere Strafen nach sich.

Urban.

Gemeindesachen.

Bekanntmachung.

Die vom Amtsvorstand in Jever überwiesene Menge

Futterschrot

ist eingetroffen und gelangt an die Besteller durch Müller Eilts in Heidmühle vom Montag ab zur Verteilung.

Der Preis beträgt pro 100 Pfund 16 50 Mark. Für den Sack ist eine Pfandgebühr von 1 20 Mark zu entrichten, welche bei Zurückgabe des Sackes erstattet wird.

Schortens, 26. Nov. 1915.

G. Gerdes, Gv.

Für die Gemeinde Oldorf werden vom 1. Dezember d. Js. ab

Petroleumkarten

ausgegeben und ist solches nur auf Karten, weche vom Gemeindevorsteher ausgegeben sind, von den Kaufleuten in der Gemeinde zu beziehen.

H. Groninger, Gemeindev.
Wilshausen.

Gemeinde Sillenstede.

Sämtliche Schweinemäster, die sich infolge der Aufforderung vom 28. v. Mts. zum Bezuge von

Futterschrot

gemeldet haben, können vorläufig je 100 Pfund gegen Barzahlung bei Müller Eilts hiers. in Empfang nehmen.

Ueber Mengen, die nicht im Laufe dieser Woche abgefordert sind, wird anderweit verfügt werden.

Sillenstede, 1915 Nov. 27.

Der Gemeindevorstand.
Albers.

Vermischte Anzeigen.

Für Herrn Landwirt Edo Daun in Carolinensiel werde ich

Montag den 29. d. M. nachm. 4 Uhr

in der **Fehrschen Gastwirtschaft in Berdum**

14 Diemat bestes schweres Weideland,

unter Berdum belegen,

im ganzen oder in Stücken zu 4, 4 und 6 Diemat in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf Jahrmale verpachten.

Wittmund, 23. Nov. 1915.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Frau J. Thaden Witwe, Schortens, beabsichtigt ihren zu Schortens belegenen

Kamp,

gen. Pastoren-Dicken,

im ganzen oder geteilt als Gemüseland zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst melden.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Die Witwe Peters hiers. wünscht von ihrer Häuslingsstelle zu Rosendahl bei Garms

die beiden Wohnungen mit vielen Gartengründen u. 2 Schafweiden

zum Antritt auf den 1. Mai 1916 zu verpachten.

Pächter wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Hohenkirchen, 26. Nov. 1915.

E. M. Harms.

Habe eine schöne

Arbeiterwohnung

mit viel Gartenland

zum beliebigen Antritt zu verpachten. Pächter kann hier Arbeit erhalten. Behrens.

Friedr.-Aug.-Groden.

Zwei Beester,

eins schlachtbar, zu verkaufen.

Barkel. H. Theilen.

Anzukaufen gesucht 30 Stück im Dezember kalbende Kühe.

Offerten erbitte.

Cattens. Schipper.

Wer verkauft wenig gebrauchte

Zentrifuge Lanz

(Leistung 200 Liter)?

Elisabethfehn. M. Folken.

Kaufe Schlachtvieh

aller Gattungen, auch mit und ohne Garantie, und bezahle, wie bekannt, die besten Preise.

Garms. H. Behrens.

Kaufe schlachtbare Pferde

zu den höchsten Preisen. Bei Not schlachtung komme sofort. Telegramm-Adresse Gergull, Rüstringen

Rüstringen. Albert Gergull.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

Heute an der Bahn:

300 Zentner G K-Briketts,
300 Zentner Union-Briketts,
200 Zentner Anthrazit Langenbrahm Nuß III.

Johann B. Wiggers.

Gaskoks

ist der

billigste Brand für jeden Ofen.

Grober und zerkleinerter Koks stets vorrätig auf den

Gaswerken Wilhelmshaven und Rüstringen.

Das bekannte, **allgemein bewährte**

Tierarzt Bargums Viehreinigungspulver

soeben frisch eingetroffen.

Friedr. Schmidt, Aug. Jaritz Nachflg.,
Jever, Mühlenstr. 7.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfehle den angekörten

Stier Wittich,

Vater Prämienstier Ursinus, zum Decken. Deckgeld 5 Mark.

Kleiß.
Kloster, Post Heidmühle.

Empfehle meinen

Stier Weigand,

bester Abstammung, zum Decken.

Tidofeld. A. Albers.

Das Deckgeld für den

Prämienstier Veltlin

Nr. 40567,

welcher beste Nachzucht liefert, beträgt 5 Mk.

Landeswarfen. Graf Popken.

Halte diesen Winter

keinen Eber.

Sengwarden. E. Redelfs.

Eine fast neue **Kartoffel-Quetschmaschine** zu verkaufen.

H. Freese.
Neuender-Kirchreihe.

Auf sofort

mehrere Arbeiter und Dienstmädchen

für landwirtschaftliche Arbeiten zu vermieten.

Cremer,
gewerbsm. Stellenvermittler.
Plaggenburg, Kr. Aurich.

Für Landwirte empfehle mehrere ältere und jüngere Mägde, die melken und füttern können, ländl. Stützen, die mit melken, per 1. Dez.

Fritz Diederichs, gew. St.-Verm.,
Bremen, Bornstr. 42.

Suche

für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, eine Stelle als Lehrling in einem größeren Kolonial- und Delikatessengeschäft.

Gefällige Offerten erbittet

B. Janßen, Schachtmeister.
Rüstringen, Schoarreihe 99.

Ich suche ein tüchtiges

junges Mädchen

zur Stütze im landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. Mai 1916.

Frau Enno Focken.
Dom. Ostergroden bei Garms.

Für die Geschäftsstelle unseres Druckereibetriebes suchen wir zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift.

C. L. Mettcker & Söhne.

Suche auf gleich einen

Knecht.

Leonh. Lühring.
Neu-St. Joostergroden.

Suche auf sofort einen

Knecht oder Arbeiter.

Behrens.
Friedr.-Aug.-Groden.

Suche zu Mai einen

Kleinknecht.

J. N. Stadtlander.
Sengw.-Altendeich.

Gesucht zu Mai 1916 ein

tüchtiges Mädchen.

E. Hillers.
Schreiersort bei Waddewarden.

Gesucht zum 1. Dez. event. etwas später nach Wittmund ein

solides Mädchen oder alleinstehende Frau

zur Führung meines kleinen Haushalts, wo die Frau fehlt.

Gefl. Offerten unter **B F** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Mai n. J. ein

jüngeres Mädchen,

welches melken kann.

Fedderwarden. A. Röver.

Gesucht ein zuverlässiger

Fahrknecht.

Jever. A. Ebolé.

Tierarzt Bargums

gesetzlich geschütztes Viehreinigungspulver wirksamstes Ungeziefermittel bei allen Haustieren, wurde auf der großen Landwirtschaftlichen Provinz-Jubiläums-Ausstellung in Königsberg von der Landwirtschaftskammer mit einem Diplom ausgezeichnet!

Keine Waschungen! Keine Erkältungen mehr! Bestens empfohlen von vielen tausenden angesehenen Landwirten.

Zu haben in den Niederlagen Engros von

Th. Neuhaus, Varel i. O.

J. F. Janßen, Jever, Mühlenstr.

Mein Lager in

Brennmaterialien

ist jetzt komplett.

Ich empfehle Union- und G R-Briketts, beste Anthrazitkohlen Nuß II, Salon-, Fett- und Nußkohlen, sowie Stückkohlen, sog. Haushaltskohle, Torf und Koks.

Landesbibliothek Oldenburg

Der auf Montag den 29. d. Mts. nachmittags 4 Uhr in der Fehrschen Gastwirtschaft in Berdum anberaumte Termin für Herrn **E. Daun** in **Carolinensiel**

findet nicht statt.

Wittmund, den 26. Nov. 1915.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Schützenverein Jever

Der Schützenverein beabsichtigt, da der bisherige Pächter verstorben, sein in der Nähe der Stadt belegenes

Restaurant

mit großem Tanzsaal, kleinem Saal, Veranda, Kegelbahn, großem Festplatz und schönen Parkanlagen

baldmöglichst öffentlich zu verpachten.
Näh. Auskunft erteilt der Schriftführer des Vereins, Bäckermeister G. Rost hierselbst.

Jever. Die Kommission.

Habe zwei Hämme bestes

Weideland

zu verpachten, groß za. 10 Matt und za. 7 Matt.
Hohenkirchen. F. Mammen.

Grüppen u. sonstige Schlötarbeiten

in Akkord zu vergeben.
Grimmens. Ortgies.

Zu verkaufen ein

8jähr. Wallach

mit viel Gang.
Jever. Kaalstr. 19.

Suche noch fähre

Kühe

und güste

Rinder

anzukaufen. Abnahme sofort.
Bitte um Offerte.
Morwarfen. J. Carstens.

Schwere schwarze

Stute, gutes Arbeitspferd,

zu verkaufen. D. O.

Junge hochtragende

Kuh

zu verkaufen.
Utters. H. Köster.

Zu verkaufen

eine beste junge hochtragende

Herdbuchkuh.

Horum. Adolf Griepenkerl.

Zu verkaufen

zwei starke Bullkälber.

Garms. J. Heeren.

Schöne 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Grimmens. W. Garmeys.

Flotte Verkäuferin

wird zum 1. Januar 1916 für ein hiesiges **Kolonialwarengeschäft** gesucht.
Bewerbungen und Zeugnisse sind einzusenden an
Jever. **A. Blirslager,**
Rechnungssteller.

Varel. Für mein lebhaftes Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft suche auf Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
R. H. Bluhm.

Monatliche Haussammlung.

Seit mehr als fünf Vierteljahren bringen unsere tapferen Krieger Opfer an Blut, Leben und Gesundheit. Wir, die in ihrem sicheren Schutze Daheimgebliebenen, müssen und wollen ebenfalls Opfer bringen! Bisher sind uns freiwillige Gaben in reichem Maße zugeflossen, allmählich aber beginnt die Liebestätigkeit doch zu erlahmen. Deshalb sorge jeder dafür, daß die Spenden wieder reichlicher fließen. Den Opfersinn aufs Schönste zu bekunden, bieten die monatlichen Haussammlungen Gelegenheit, die mit Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums in allen Gemeinden des Herzogtums zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegshilfe veranstaltet und die auch wir von jetzt ab einrichten werden. Der Ertrag dieser Sammlungen wird zu $^2/_3$ der hiesigen Kriegshilfe, zu $^1/_3$ dem Roten Kreuz Oldenburg überwiesen.

In den ersten Tagen jeden Monats, zuerst Anfang Dezember,

werden ehrenamtlich tätige Sammler von Haus zu Haus gehen und die uns zugedachten Geldspenden in Empfang nehmen Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen. Wem es möglich, der verpflichte sich für die Dauer des Krieges zu regelmäßigen monatlichen Beiträgen und beweise damit, daß die größeren wirtschaftlichen Lasten daheim uns nicht abhalten können, in opferwilliger Weise denen zu danken, die für unser geliebtes Vaterland kämpfen.

Dankbarkeit fordert rechte Tat. Wir sind es den Kriegern im Felde schuldig, sie von der Sorge um Frauen und Kinder zu befreien. Helft darum, unseren Kriegerfamilien das Dasein in dieser schweren Zeit so freundlich wie möglich zu gestalten. Helft, daß die Menge der Liebesgaben nicht geringer werde. Helft uns vor allem, den Söhnen unserer Stadt, die draußen treue Wacht halten oder in den Lazaretten liegen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, und gedenket der vielen, vielen Anderen, deren wir eine Dankesschuld abzutragen haben.

Alle unsere Mitbürger, Frauen und Männer, jung und alt, bitten wir:

Jeder spende nach seinen Kräften!

Städtischer Unterstützungsausschuß.
Das Rote Kreuz Jever.
Liebesgabensendung der Stadt Jever.
Urban.

Elektrische Licht-Anlagen

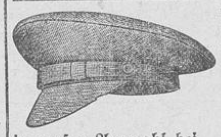
werden sofort sauber ausgeführt.
Prima Kupfer-Material.
J. W. R. Schwedland, Schlachte 26.
— Kein Laden. —

Empfehle mein großes Lager in

Stubenöfen.

Alle Systeme, alle Ausführungen, alle Preislagen.

Jever. Adolf Gerken.



Wintermützen, Südwester

in großer Auswahl bei **Wilh. Struck.**

Zigarrenladen Neuer Markt Nr 1.
Fernr. 416.

Empfehle mein reichhaltiges Lager an gut abgelagerten

Zigarren, Zigaretten u. Rauchtabaken

in allen Preislagen.
Engros-Preise für Wiederverkäufer.
Großes Pfeifenlager.
Feldpostkartons in mehreren Größen.
Johann B. Wiggers.

Für eine größere Landwirtschaft hies. Gegend wird am liebsten auf sofort ein

militärfreier Mann

gesucht, der die Fütterung des Viehs zu übernehmen hat und ackern kann, gegen hohes Gehalt bei Familienanschluß.
Nähere Auskunft erteilt Unterzeichneter.
Hohenkirchen, 25. Nov. 1915.
E. M. Harms,
Rechnungssteller.

Erhalte in den nächsten Tagen

Futterkartoffeln,

worauf noch Bestellungen entgegennehmen kann.
Anton Götz, Altgarmssiel,
vorm. Gust. Mammen.

Erhalte in den nächsten Tagen 10 bis 15 Ladungen

Briketts

auf allen Stationen. Bitte um Aufträge.
Garms. H. Lübben.

Neu eingetroffen

Lederwesten

bei **Wilh. Struck.**

Varel. Habe noch

Münsterländer Korn

abzugeben, Liter 1,25 Mark gegen Kasse. **R. H. Bluhm.**

Ia Kartoffelquetscher

empfiehlt
Jever. Adolf Gerken.

Schöne grüne Erbsen, weiße Bohnen, bunte Bohnen

empfiehlt
C. F. Andrée Nflg.

Gefütterte Unterzeuge,
wollene Westen,
wollene Handschuhe,
Leibbinden, Lungenschützer, Pulswärmer, Socken, Ohrenschützer, Kopfhauben
empfiehlt **Wilh. Struck.**

Prima holl. Vollheringe Stück 20 Pfg., Salzgurken 3 St. 25 Pfg. P. Koeniger.
Kaufe Hasen u. Gänse. D. O.

Favorit-Handarbeits-Album
1916.
Bruns & Remmers.

Abhanden gekommen

bei der Molkerei Tettens ein Damen-Fahrrad, Marke Tempo. Wiederbringer oder Nachrichtgeber erhält Belohnung.
Joh. Janßen.
Oldorfer-Sietwendung.

Große Auswahl moderner

Handarbeiten,

Strick-, Sport- und Deckenwolle.
Anfertigung jeder Art

Handstrickarbeit,

als:
Strümpfe, Socken, Handschuhe, Fausthandschuhe, Leibbinden, Kniewärmer usw.

Frau P. Drescher.

Meine großen aus billigster Zeit stammenden

Bestände aller Warengattungen

setzen mich in den Stand noch in absehbarer Zeit zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Teuerungszuschläge sind in vielen Artikeln überhaupt nicht, in einzelnen Artikeln nur sehr unwesentlich in meinem Hause zu verzeichnen.
A. Mendelsohn.

Feinen Speisetalg reines Schmalz

gebe ich bei größeren und kleineren Quantitäten ab.

J. H. Cassens.

Ia Speisekartoffeln

Daber, Magnumbonum, Industrie, Junker u. a. Sorten, desgleichen

Futterkartoffeln

liefert waggonweise frei jede Bahnstation zu billigsten Tagespreisen
Georg C. Friedrichs.
Rüstringen I.

Garantiert reiner

Kakao,

sehr ausgiebig im Gebrauch
1 Pfd. 2,60, 2,80, 3,00 M.
J. H. Cassens.

Anzeigen für die jeweilige Tagesausgabe werden bis spätestens

10 Uhr vormittags

erbeten, für die Aufnahme später eingehender Anzeigen können wir keine Gewähr übernehmen. Größere Anzeigen wolle man möglichst einen Tag vor der Ausgabe des Blattes aufgeben.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Habe noch wieder einige Pferde gegen Arbeit in Futter zu geben.
Max C. Josephs.

Landesbibliothek Oldenburg